

VERANSTALTUNGEN IN KÖNIGSLUTTER

Domführung: Kaiserin Richenza – consors regni

Richenza von Northeim prägte die Reichsgeschichte im

12. Jahrhundert wie keine zweite Frau. Um 1100 mit

Lothar von Süplingenburg vermählt, stieg sie an sei-

ner Seite bis zur Kaiserin auf. Seine vielfältigen Aufga-

ben teilte das Herrschaftspaar untereinander auf.

Schließlich stifteten sie 1135 die Abteikirche St. Peter

und Paul als ihre gemeinsame Grablage.

Treffpunkt: Kaiserdom Königslutter, Löwenportal

AUßERSCHULISCHER LERNORT KAISERDOM

Kaiserin-Richenza-Workshop

Wer war die römisch-deutsche Kaiserin Richenza,

Ehefrau Kaiser Lothars III., Großmutter Heinrichs des

Löwen, und welche Bedeutung kam ihr im 12. Jahr-

hundert zu? Ihre Grabstätte fand Richenza neben

Kaiser Lothar III. und Heinrich dem Stolzen, ihrem

Schwiegerson, im Kaiserdom. Wie hat Richenza ge-

lebt und wie gestaltete sich ihre Herrschaftsteilhabung?

Um die historische Rolle Kaiserin Richenzas in den

Fokus zu rücken und zu reflektieren, beschäftigt sich

der Außerschulische Lernort Kaiserdom in unter-

schiedlichen Workshopgestaltungen mit dem Leben

und Wirken der Kaiserin.

Buchung/Treffpunkt: Außerschulischer Lernort Kaiserdom,
Vor dem Kaiserdom 3-5, 38154 Königslutter am Elm, Telefon:
05353 98 95 77, E-Mail: post@kaiserdom-macht-schule.de

www.kaiserdom-macht-schule.de

www.koenigslutter.de

www.kaiserdom-koenigslutter.de

www.team-starke-frauen-koenigslutter.de

www.frauenort-kaiserin-richenza.de

INFORMATIONEN UND AKTUELLE TERMINE

Kurzfilm über Kaiserin Richenza

SAKRISTEI IM KAISERDOM

12. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-

nes in der Stiftskirche

begaben

Richenza stirbt am

10. Juni und wird an

der Seite ihres Man-



RICHENZA VON NORTHEIM ZUM HERRSCHEN GEBORNEN

1

Wann genau Richeza von Northeim als Tochter der einflussreichen Brunonin Gertrud von Braunschweig und des mächtigen sächsischen Grafen Heinrich des Fetten von Norheim das Licht der Welt erblickte, ist nicht verbürgt. Plausibel erscheint jedoch die Vermutung, dass Richeza zwischen 1087 und 1089 im ostfälischen Teil des Herzogtums Sachsen geboren wurde. Und ebenso naheliegend ist es anzunehmen, dass sie ihre Kindheit und Jugend vornehmlich im Harzvorland zwischen Norheim, dem Stammsitz ihres Vaters, und der Burg Dankwarderode in Braunschweig verbrachte. Da sie gemäß ihrer adeligen Herkunft zur Herrschaft im Reich erzogen wurde, dürfte sich ihre Ausbildung an den sie erwartenden zukünftigen Aufgaben orientiert

haben. Vieles spricht dafür, dass sie zu lesen und schreiben lernte, vielleicht sogar etwas Latein konnte, darüber hinaus aber vor allem ausführliche Unterweisung in der Führung eines großen Hofhalts sowie im Reiten erhielt. Als Richeza um 1100 vermählt wurde, war die Ehe mit ihr für den ca. 25 Jahre alten sächsischen Grafen Lothar von Süpplingenburg überaus vielversprechend. So brachte sie mütterlicher- wie väterlicherseits nicht nur bis in königliche und kaiserliche Familien reichende Verwandtschaftsbeziehungen mit in die Ehe, sie hatte auch ein großes Erbe zu erwarten und war über ihre Familie kulturell und religiös bestens verankert. Damit trug sie nicht unwesentlich zu Lothars Aufstieg zu Macht und Einfluss im Reich bei.

An seiner Seite wurde sie 1106 Herzogin, 1125 Königin und schließlich 1133 Kaiserin des römisch-deutschen Reiches. 1115 gebar sie ihr der Überlieferung nach einziges (überlebendes) Kind, ihre Tochter Gertrud von Sachsen, die 1127 mit dem Welfen Heinrich dem Stolzen verheiratet wurde.



RICHENZA CONSORS REGNI

2

Nachdem Richeza 1125 in Köln im Rahmen einer eigenständigen Zeremonie zur Königin gekrönt worden war – acht Jahre später folgte die Krönung zur Kaiserin in Rom – wurde sie an Lothars Seite Teilhaberin der Herrschaft, „consors regni“. Diese institutionalisierte Form der Herrschaftsteilnahme gab es lediglich zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert und endete letztlich auch mit Richeza.

Ihr eröffneten sich damit zahlreiche Handlungsspielräume, die sie im Reich und in Reichsitalien für ihre Zwecke auszuschöpfen wusste. Neben ihren Aufgaben im Rahmen der imperialen Repräsentation war sie beteiligt an der Vergabe von Lehen, sie sprach im Auftrag ihres Gatten Recht und gestaltete die Reichskirchenpolitik unter anderem durch direkte Einflussnahme auf die Besetzung von Kirchenämtern mit, wie beispielsweise im Fall des Bischofs Bruno von Straßburg.



3

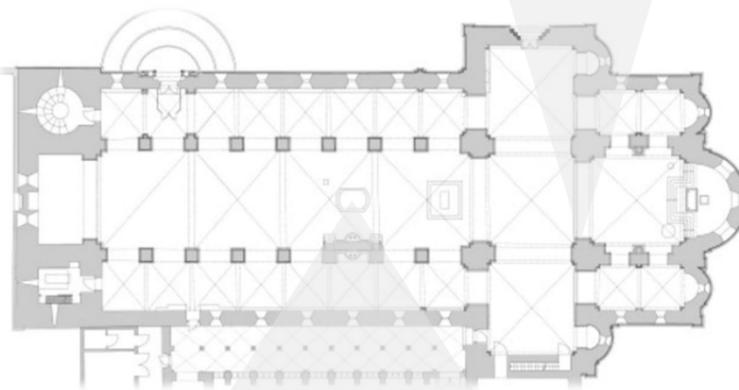
RICHENZA BEWAHRERIN DER MACHT

1037 verwitwet dachte Richeza gar nicht daran, wie so viele Ihrer Vorgängerinnen in Trauer und Andacht zu versinken oder sich gar, dem Beispiel ihrer Vorgängerin Kaiserin Kunigunde (†1033) folgend, in die klösterliche Abgeschiedenheit zurückzuziehen. Vielmehr machte sie sich tatkräftig ans Werk, die Wahl Heinrichs des Stolzen, ihres Schwiegersohns aus dem Hause der Welfen, zum König zu forcieren. Als jedoch mit Unterstützung des Papsttums sowie einiger Reichsfürsten der Staufer Konrad III. staatsstreichartig zum Nachfolger Lothars gewählt wurde, setzte sie alles daran, ihrem Schwiegersohn Bayern und Sachsen als Doppelherzogtum zu sichern. Mithilfe einer vorwiegend aus sächsischen Getreuen gebildeten Allianz gelang es schließlich, den von Konrad eingesetzten Herzog Albrecht den Bären zu vertreiben und Heinrich zumindest die Macht im Herzogtum Sachsen und damit das Überleben der Welfen als Reichsfürsten zu erhalten.

Nach dem überraschenden Tod Heinrichs des Stolzen 1139 sorgte Richeza, wohl überlegt ihren Einfluss geltend machend, gemeinsam mit ihrer Tochter Gertrud dafür, dass ihr noch minderjähriger Enkel Heinrich der Löwe als neuer Herzog von Sachsen anerkannt wurde. Die „Huldigung der sächsischen Großen 1139“ aus dem Welfenzyklus des Schlosses Cumberland in Gmunden von 1886 (3) verdeutlicht diese Schlüsselszene der welfischen Geschichte aufs Anschaulichste: Umrahmt von seiner Mutter Gertrud und seiner Großmutter Richeza, die zwei Jahre später, 1141, stirbt, nimmt der kleine Heinrich die Ehrenbezeugung entgegen.



4



5

*Vobis itaque post Deum debeo, quicquid sum, quicquid valeo.**

Bischof Bruno von Straßburg an Kaiserin Richeza, Brief vom Sept./Okt. 1130

Darüber hinaus spielte sie aber auch eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Sicherung des Friedens im Land, indem sie klug und besonnen agierte und Konflikte zu schlichten verstand. So gelang ihr 1135 die Friedensstiftung mit den Stauferbrüdern Friedrich und Konrad, die seit 1127 mit dem Gegenkönig Konrads die Königsherrschaft Lothars in Frage stellten.

Überdurchschnittlich aktiv war Richeza vor allem bei der Vermittlung von Urkunden, mit denen ihr Gatte die Herrschaft sicherte. Als wichtigste „Intervenientin“ ihrer Zeit zeichnete sie für mehr als ein Drittel aller Urkunden verantwortlich, die von Lothar für seine Untertanen ausgestellt wurden. Außer ihr erreichten lediglich die Kaiserinnen Adelheid, Gisela und Agnes vergleichbare Werte. Hinzu traten Stiftungen und Schenkungen, mit denen das Herrscherpaar seine Macht sicherte. Die vom Kaiserpaar 1135 als ihre Grablage gestiftete Abteikirche St. Peter und Paul, der „Kaiserdom“ in Königslutter am Elm (7), ist noch heute ein eindrucksvolles Zeugnis imperialer Machtentfaltung.

Richeza unterstützte die Anliegen weltlicher Fürsten ebenso wie die von Äbten, (Erz-)Bischöfen und sogar von Papst Innozenz II. So ergibt sich das Bild einer vielfältig vernetzten und allseitig anerkannten Herrscherin. Sie stellte sich selbst in den Dienst der Vermittlung und des Ausgleichs, was sich positiv auf die Untertanenzufriedenheit auswirkte und zugleich die Stabilität der Herrschaft stärkte.

**Euch verdanke ich deshalb nach Gott alles, was ich bin, und alles, was ich vermag.*



6

RICHENZA IN MEMORIAM

Im und am Kaiserdom in Königslutter ist Richeza mehrfach verewigt: So findet sich in schwindelnder Höhe am Vierungsturm ein Relief der Stifterin und des Stifters (2), das barocke Grabmonument zeigt Richeza an Lothars Seite (5) und auf den beiden östlichen Vierungspfeilern repräsentiert das Kaiserpaar, einander gegenüberstehend, die weltliche Macht (4 und Titelseite).

Als die Grablage zu Beginn der 1970er-Jahre geöffnet wurde, stellten die Mitglieder des Ausgrabungsteams fest, dass die Beschaffenheit der Gebeine nicht der Anordnung der Personen entsprach, wie sie aufgrund des 1708 aufgesetzten Grabmonuments anzunehmen

gewesen wäre. Untersuchungen der Gebeine bestätigten denn auch, dass der Kaiser zwar mittig lag, der Helmschneider Bildhauer Michael Helwig (1663–1738) die Positionen der Kaiserin und des Schwiegersohns Heinrich des Stolzen dagegen vertauscht hatte. Aus der weiteren Untersuchung erschloss sich, dass Richeza eine ungefähr 1,62 m große und zum Zeitpunkt ihres Todes ziemlich beliebte Frau gewesen sein muss, die zu Lebzeiten einer erhöhten körperlichen Beanspruchung ausgesetzt und mit etwa 50 bis 55 Jahren gestorben war. Neben der bleiernen Grabkrone (6) fanden sich in ihrem Sarg Reste eines vorwiegend aus Salbei bestehenden Blumenstraußes als Grabbeigabe. Jedes Jahr am 10. Juni, dem Kaiserin-Richeza-Tag, wird deshalb im Gedenken an den Todestag der Kaiserin ein Salbeistrauß an ihrem Grab niedergelegt.

KAISERIN RICHENZA IN DER LITERATUR

Robert Conrad: *Salus in manu feminae. Herrschaftsteilnahme und Memoria der Kaiserin Richeza (1087/89–1141)*. Husum: Matthiesen Verlag 2020.

Stefan Pätzold: *Richeza*. In: *Amalie Föbel (Hg.): Die Kaiserinnen des Mittelalters*. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2011, S. 181–196.

Amalie Föbel: *Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume*. Stuttgart: Jan Thorbecke Verlag 2000.

Tobias Henkel (Hg.): *„Nicht Ruh' im Grabe ließ man euch ...“ Die letzte Heimat Kaiser Lothars III. im Spiegel naturwissenschaftlicher und historischer Forschungen*. Braunschweig: Appelhaus Verlag 2011.